

Projekt Schulen Elsau-Schlatt

Aktuelle Informationen der Projektgruppe, im September 2017

Stand der Arbeiten: Zusammenschlussvertrag

Der von den drei Schulbehörden verabschiedete Zusammenschlussvertrag wurde vom Gemeindeamt des Kantons Zürich geprüft und mit wenigen Änderungshinweisen akzeptiert. Damit kann er den Stimmberechtigten der drei Schulgemeinden am 26. November 2017 zur Abstimmung vorgelegt werden. Der Zusammenschlussvertrag ist das Herzstück der Schulzusammenlegung, da er die wichtigsten Rahmeneckpunkte der neuen Schulgemeinde Elsau-Schlatt skizziert. Dies wird der offizielle Name der neuen Schulgemeinde sein. Die Schulbehörden werden gegenüber heute verkleinert und die neue Schulpflege wird noch sieben Mitglieder umfassen. Das Gesetz erlaubt es nicht, pro Gemeinde eine gewisse Mindestvertretung an Behördenmitgliedern festzulegen, weshalb keine derartige Passage in den Vertrag eingefügt werden konnte. Wichtig ist, dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beider Gemeinden bereit sein werden, sich in der neuen Behörde zu engagieren. Für Eltern aus Elsau und Schlatt, aber auch Angestellte der heutigen Schulen ist es besonders wichtig zu erfahren, dass ein eigens eingefügter Artikel die Rahmenbedingungen für den Fortbestand der heutigen Schulhäuser festlegt. Gemäss diesem Artikel werden alle heutigen Schulstandorte so lange wie es pädagogisch und finanziell sinnvoll ist, erhalten. So bekommen Elsauer und Schlatter eine Zusicherung, dass ihre Schulen auch in der neuen Schulgemeinde Elsau-weiterbetrieben werden.

Der Regierungsrat hat das zusammen mit dem Zusammenschlussvertrag eingereichte Gesuch um Projektbeiträge sowie ein Gesuch um einen Entschuldungsbeitrag für die Primarschulgemeinde Schlatt ebenfalls behandelt. Der Kanton unterstützt Gemeindefusionen mit Projekt- und Entschuldungsbeiträgen. Für das Projekt Schulzusammenschluss Elsau-Schlatt wurde ein Beitrag von CHF 530'000.- zugesichert. Davon entfallen CHF 245'000.- auf allgemeine Projektkosten. Bezüglich des Entschuldungsbeitrages für die Primarschule Schlatt ist die Projektgruppe im Moment in Gesprächen mit dem Kanton, um über den zugesicherten Beitrag noch verhandeln zu können.

Das Pädagogische steht im Zentrum

Die Projektgruppe hat eine Arbeitsgruppe Pädagogik gegründet, in welcher auch die Schulleiterinnen unserer Schulen mitarbeiten. Sollte der Zusammenschluss von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern angenommen werden, wird die Projektgruppe zusammen mit der Arbeitsgruppe Pädagogik und den Lehrpersonen der Schulen das pädagogische Rüstzeug der neuen Schule konkretisieren und in einem pädagogischen Konzept zusammenfassen. Dieses beschreibt, was sich die neue Schule Elsau-Schlatt unter einer guten Schule und unter guter Schulführung vorstellt und welche konkreten Massnahmen sie ergreift, um dieses Ziel zu erreichen. Das pädagogische Konzept wird die pädagogische Haltung unserer Schule beschreiben.

Für die Schulen ist ein Zusammenschluss der richtige Weg in die Zukunft. Es ist im Sinne einer schlanken, ressourcenorientierten Organisation, wenn in einem Gemeindeperimeter alle Aufgaben aus einer Hand übernommen werden. In diesem Sinne ist es für Eltern entscheidend, dass sie eine Schule als Ansprechpartner haben werden. Zudem erhalten sie für ihre Kinder und Jugendlichen die Gewissheit, dass die Art und Weise, wie unterrichtet wird und wie sich die Schule weiterentwickeln wird, von einer strategischen Behörde in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung entschieden wird. Das schafft Kontinuität und Verlässlichkeit.

Auf Schulebene werden durch den Zusammenschluss wichtige Ressourcen für das Kerngeschäft der Schule, die Unterrichts- und Schulentwicklung, frei. Auch das kommt den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinden zugute. Die anhaltende Dichte von Reformprojekten – im Moment steht der Neue Berufsauftrag für Lehrpersonen zur Umsetzung an und bald werden die Schulen durch die Einführung des Lehrplans 21 absorbiert sein – bindet ebenfalls wertvolle Energie. Reformprojekte müssen von den Schulen neben dem Unterricht geleistet werden. Durch den Schulzusammenschluss müssen die einzelnen Projekte nicht mehr von jeder Schule für sich allein umgesetzt werden, sondern sie können gemeinsam angegangen werden. Das bedeutet konkret, dass die anfallenden Aufgaben auf gemischte Arbeitsgruppen aller Schulen verteilt werden können, was für die einzelnen Lehrpersonen eine zeitliche Entlastung mit sich bringt.

Neben dem Unterricht und den Reformen beschäftigten auch Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung die Schule in zunehmendem Masse. Der rasche Wandel in Gesellschaft und Technologie stellt unsere Schulgemeinden vor grosse Anforderungen. Beispielhaft seien hier die Tagesstrukturen und der Einsatz der Informatik und Neuer Medien erwähnt. Beide gehören heute zum sich stetig vergrößerndem Aufgabenbereich der Schulen. Auch in diesen Bereich wird die Schulzusammenlegung eine Qualitätsverbesserung für die Kinder und Jugendlichen bringen. So ist vorgesehen, ein ICT-Konzept zu erarbeiten, das den Einsatz der Informatik regelt. Es beschreibt nicht nur, mit welchen Mitteln Kompetenzen in der Informatik erworben werden sollen, sondern legt für jede Schulstufe verbindliche Meilensteine fest. Damit wird der Grundstein gelegt, dass alle Jugendlichen die Schulen mit dem notwendigen ICT-Rüstzeug verlassen können. Der von der Primarstufe her aufbauende Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler – beide Primarschulen werden mit dem gleichen Konzept arbeiten – ermöglicht, dass auf der Sekundarstufe auf dem gleichen Niveau aufgebaut werden kann.

Eines der wichtigsten Ziele des Projektes ist die grundsätzliche Verbesserung der Stufenübergänge. Es soll weder vom Fachlichen noch vom Sozialen her erkennbar sein, ob eine Schülerin, ein Schüler von der Primarschule Schlatt oder der Primarschule Elsau in die Oberstufe eintritt. Weil so auf dem gleichen Fundament aufgebaut werden kann, können die ersten Monate nach dem Stufenübertritt noch effektiver genutzt werden. Neue Lernkulturen – beispielsweise bei der Informatik oder bei der Lesekompetenz - entwickeln die nachhaltigste Wirksamkeit, wenn sie stufengerecht in der Unter- und Mittelstufe, teils sogar bereits im Kindergarten herangebildet werden. So können sie in der Sekundarschule ihre grösste Wirksamkeit entfalten. Damit sind die Jugendlichen gerüstet für den Übertritt in eine höhere Schule oder die Berufslehre. Dies bedingt aber eine Verbindlichkeit in der Lehr- und Lernkultur, welche nur von einer strategischen Behörde im Rahmen einer Gesamtstrategie verabschiedet und garantiert werden kann.

Der Vorteil der Grösse hat auch Auswirkungen auf das Pädagogische. In einer grossen Schulgemeinde stehen im Verhältnis zu einer einzelnen Schule mehr Mittel für pädagogische Entwicklungen und schulische Zusatzangebote wie Freifächer, Lager, Begabtenförderung, Schulsport, Musikalische Grundausbildung etc. zur Verfügung, weil sich Ressourcen durch organisatorische und administrative Vereinfachungen sowie Synergiebildung einsparen lassen. Auch das bedeutet einen direkten Mehrwert für unsere Kinder und Jugendlichen.

Die Schulbehörden und die Projektgruppe sind überzeugt, dass durch den Zusammenschluss der Schulen die Bildungsqualität an den Schulen gesteigert wird. Wir können unsere Schulen durch gemeinsame Schulentwicklung stärken und ein vielfältiges und attraktives Angebot auch in Zukunft sichern.

Projekt Schule Elsau-Schlatt

Informationsveranstaltungen

Die Primarschulgemeinden Elsau und Schlatt und die Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt laden die Bevölkerung herzlich zu folgenden Informationsveranstaltungen ein:

Datum: 25. Oktober 2017
Zeit: 19:30 Uhr – 21:30 Uhr, inkl. Apéro
Ort: Singsaal Oberstufenschule Elsau, Im Ebnet 9, 8352 Elsau

Datum: 1. November 2017
Zeit: 19:30 Uhr – 21:30 Uhr, inkl. Apéro
Ort: Gemeindesaal Schlatt, 8418 Schlatt

Für die Projektgruppe Barbara Franzen